



Anlage 1: Leistungsbeschreibung

**Thema: Lieferung und
Implementierung eines Client
Management Systems (z.B.
ACMP)**

Lfd. Nr.: 303.189

Dieses Dokument muss nicht zur Angebotsabgabe eingereicht werden.

Dieses Dokument wird bei Zuschlagserteilung Vertragsbestandteil.

Version 1 (23.07.2026)

Inhaltsverzeichnis

1	Gegenstand und Ziel der Ausschreibung.....	3
2	Ist-Stand.....	3
3	Leitfabrikat.....	3
4	Anforderungen	4
4.1	Leistungsbeschreibung für das Produkt	4
4.1.1	Betriebsmodell und Datensouveränität	4
4.1.2	Plattformansatz und Supportmodell	4
4.1.3	Softwarepaketierung und Automatisierung.....	4
4.1.4	Paketformat und Transparenz.....	5
4.1.5	Automatisierung ohne Programmierkenntnisse	5
4.1.6	Patchmanagement (inkl. Drittsoftware).....	5
4.1.7	Schwachstellenmanagement.....	6
4.1.8	Lizenzmanagement.....	6
4.1.9	Lizenzmodell der Plattform	6
4.1.10	Migrationsfähigkeit	6
4.1.11	Support und Wartung.....	6
4.2	Dienstleistungen.....	7
4.2.1	Projektleistung / Einführung	7
4.2.2	Schulung und Wissenstransfer	7
4.2.3	Support und Wartung.....	7
4.3	Anforderungen an den Auftragnehmer.....	8
4.3.1	Qualifikation und Zertifikate	8
4.3.2	Anforderungen an das einzusetzende Personal	8
5	Fristen.....	8
5.1	Implementierung und Konfiguration.....	8
5.2	Support	8
6	Rechnungsstellung.....	9

1 Gegenstand und Ziel der Ausschreibung

Ziel ist die Beschaffung und Einführung einer einheitlichen Plattform zur zentralen Verwaltung von Endgeräten im Medizinischen Dienst Niedersachsen (MDN). Diese umfasst insbesondere die Bereiche Softwareverteilung, Patchmanagement, Inventarisierung, Lizenzmanagement sowie Schwachstellenanalyse.

Die Lösung soll eine effiziente, sichere und zukunftsfähige Verwaltung der IT-Infrastruktur ermöglichen und bestehende Systeme vollständig ablösen. Im Vorfeld müssen dazu Konzepte und Verfahren definiert werden, die im Implementierungsprozess entsprechend angewendet werden. Es müssen dabei die in der DSGVO definierten Anforderungen für besonders schützenswerte Daten berücksichtigt werden.

2 Ist-Stand

Im MDN wird derzeit die Lösung Ivanti DSM zur zentralen Softwareverteilung sowie für das Betriebssystem-Deployment (OSD) auf Windows-Endgeräten eingesetzt.

Für die eingesetzte Lösung wurde seitens des Herstellers ein End-of-Life zum 31.12.2026 angekündigt. Vor diesem Hintergrund besteht die Notwendigkeit, eine geeignete Nachfolgelösung zu evaluieren und einzuführen, um den unterbrechungsfreien Betrieb der Softwareverteilung und des Clientmanagements sicherzustellen.

Die bestehende DSM-Umgebung wird vollständig On-Premises innerhalb der eigenen Infrastruktur betrieben. Parallel dazu erfolgt aktuell im Rahmen eines gesonderten Projekts die Einführung von Microsoft 365 im Unternehmen.

Eine vollständige Umstellung der Softwareverteilung auf eine rein cloudbasierte Lösung (z. B. ausschließlich über Microsoft Intune) ist derzeit nicht vorgesehen. Dennoch wird eine optionale Anbindung an cloudbasierte Dienste perspektivisch als sinnvoll erachtet, insbesondere zur Erweiterung zukünftiger Deployment- und Verwaltungsstrategien.

Der derzeitige Einsatzbereich der bestehenden Lösung beschränkt sich ausschließlich auf die Verwaltung von Windows-Endgeräten. Andere Plattformen, wie beispielsweise iOS, Android oder Linux, werden aktuell entweder nicht eingesetzt oder über separate Lösungen verwaltet.

3 Leitfabrikat

Leitfabrikat ist die Software „ACMP Expert Edition“ des Herstellers Aagon GmbH in ihrer aktuellsten Version.

Die in diesem Dokument aufgeführten Anforderungen werden durch das genannte Leitfabrikat vollständig erfüllt. Sollten Leistungskriterien oder Eigenschaften des Leitfabrikats nicht aufgeführt sein, gelten diese trotzdem als Mindestanforderung an die Systeme anderer Hersteller.

4 Anforderungen

Der Auftragnehmer liefert dem MDN ein Client Management System, welches sämtliche Anforderungen erfüllt. Das System wird vom Auftragnehmer implementiert und nach Abstimmung mit dem MDN konfiguriert. Anschließend stellt der Auftragnehmer entsprechende Supportleistungen zur Verfügung.

4.1 Leistungsbeschreibung für das Produkt

4.1.1 Betriebsmodell und Datensouveränität

Die Lösung muss vollständig On-Premises betrieben werden können („by Design“). Es darf keine zwingende Cloud-Abhängigkeit bestehen. Sämtliche Datenverarbeitung muss innerhalb der Infrastruktur des Auftraggebers möglich sein. Optional kann eine Cloud-Anbindung (z. B. für Mobile Device Management oder moderne Deployment-Szenarien) unterstützt werden. Anforderungen an Datenschutz (insb. DSGVO) müssen vollumfänglich erfüllt werden. Personen- und gerätebezogene Daten müssen gezielt löscht- oder anonymisierbar sein.

4.1.2 Plattformansatz und Supportmodell

Die Plattform muss aus integrierten Funktionsmodulen eines Herstellers bestehen. Einheitliche Roadmap, Releasezyklen sowie Lizenz- und Wartungsmodelle sind sicherzustellen. Es muss ein zentraler Ansprechpartner für Support und Weiterentwicklung vorhanden sein. Schnittstellenprobleme zwischen verschiedenen Herstellern sind auszuschließen. Der Einsatz externer Referenzdatenquellen (z. B. für Softwareerkennung oder Vulnerability-Informationen) ist zulässig, sofern:

- diese branchenüblich sind
- diese nicht als eigenständige Softwaremodule weiterverkauft werden
- sie transparent eingebunden sind (z. B. CVE-Datenbank, Softwarekataloge)

4.1.3 Softwarepaketierung und Automatisierung

Die Lösung muss eine moderne, weitgehend automatisierte Softwarepaketierung ermöglichen. Ziel ist eine deutliche Reduzierung manueller Aufwände in der Paketierung.

Unterstützung von:

- automatisiertem App-Packaging
- plattformunabhängiger Bereitstellung
- schnellem Reagieren auf Sicherheitsupdates
- regelmäßigen und automatischen Aktualisierungen von Anwendungen

Integration mit modernen Endpoint-Management-Systemen (insbesondere mit Microsoft Intune) muss möglich sein.

Außerdem muss sichergestellt sein:

- hohe Aktualisierungsfrequenz von Anwendungen
- automatisierte Tests (z. B. Sandbox-Verfahren)
- vollständige Kontrollmöglichkeiten für Administratoren

4.1.4 Paketformat und Transparenz

Proprietäre Paketcontainer dürfen nicht zwingend erforderlich sein. Installations- und Deinstallationsprozesse müssen auf nativen Systemmechanismen (z. B. Kommandozeilen) basieren.

Anforderungen:

- Nachvollziehbarkeit und Transparenz
- einfache Fehlersuche
- Auditfähigkeit
- Wiederverwendbarkeit der Installationslogik außerhalb der Plattform

4.1.5 Automatisierung ohne Programmierkenntnisse

Es muss eine grafische Automatisierungsumgebung zur Verfügung stehen

Anforderungen:

- Drag-and-Drop-Steuerung
- vordefinierte Funktionsbausteine für typische Administrationsaufgaben
- Erstellung komplexer Abläufe ohne Programmierung

Unterstützt werden müssen u. a.:

- Registry-Operationen
- Dateiverarbeitung
- Dienste- und Benutzerverwaltung
- Systemkonfigurationen
- Neustarts und Wartungsprozesse

4.1.6 Patchmanagement (inkl. Drittsoftware)

Die Lösung muss ein integriertes Patchmanagement bereitstellen für:

- Betriebssysteme
- Drittanbieter-Software

Anforderungen:

- Bereitstellung getesteter und signierter Updates
- Unterstützung gängiger Standardsoftwareprodukte
- Einbindung von Deinstallations- und Updateparametern
- Patches unabhängig davon, ob die Software ursprünglich über die Plattform installiert wurde

4.1.7 Schwachstellenmanagement

Es muss ein integriertes Vulnerability Management vorhanden sein.

Anforderungen:

- Nutzung etablierter Referenzsysteme (z. B. CVE)
- Bewertung mittels standardisierter Scores (z. B. CVSS)
- Darstellung und Priorisierung von Schwachstellen
- Verknüpfung mit konkreten Maßnahmen zur Behebung
- strukturierte Organisation von Endgeräten zur Steuerung von Maßnahmen

4.1.8 Lizenzmanagement

Die Lösung muss ein integriertes Lizenzmanagement enthalten

Anforderungen:

- zuverlässige Softwareerkennung über externe Kataloge (branchenüblich)
- transparente Lizenzzuordnung
- Auswertungsmöglichkeiten und Compliance-Prüfung

4.1.9 Lizenzmodell der Plattform

Lizenzierung muss gerätebasiert erfolgen.

Anforderungen:

- vollständige Wiederverwendbarkeit von Lizenzen bei Austausch von Geräten
- keine Unterscheidung zwischen Client- und Servergeräten in der Lizenzierung
- transparente und wirtschaftlich planbare Lizenzstruktur

4.1.10 Migrationsfähigkeit

Die Lösung muss eine schrittweise Migration aus bestehenden Systemen ermöglichen.

Anforderungen:

- Parallelbetrieb von Alt- und Neusystem auf denselben Endgeräten
- risikoarme und gestaffelte Migration
- Unterstützung bei der Überführung bestehender Softwarepakete (zu DSM)

4.1.11 Support und Wartung

Support muss durch den Hersteller selbst erfolgen.

Anforderungen:

- deutschsprachiger Support
- direkte Eskalationsmöglichkeiten
- regelmäßige Updates und Hotfixes im Rahmen eines Wartungsvertrags
- getestete und signierte Releases

4.2 Dienstleistungen

4.2.1 Projektleistung / Einführung

Der Anbieter muss folgende Leistungen erbringen können:

Unterstützung bei:

- Erstellung Gesamtkonzept zur Implementierung
- Projektplanung und Prozesserarbeitung
- Konzeptionierung und Beratung
- Installation
- Konfiguration
- Inbetriebnahme
- Begleitung der Migration aus Bestandslösung (DSM)
- Unterstützung bei Paketierung / Best Practices
- Durchführung eines „Proof of Concept“

4.2.2 Schulung und Wissenstransfer

Bereitstellung von Schulungen für:

- Administratoren
- Supportpersonal

Die Schulungen sollten alle in Präsenz in Hannover stattfinden.

4.2.3 Support und Wartung

Bereitstellung eines Hersteller- oder gleichwertigen Supports

- Support in deutscher Sprache
- Servicezeiten/Hotline: Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr

Bereitstellung von:

- Updates
- Patches
- Hotfixes
- Releases

Der Anbieter muss entweder:

- Hersteller der angebotenen Softwarelösung sein oder
- autorisierter Partner mit direktem Zugriff auf den Herstellersupport

Es muss ein zentraler Support für alle Komponenten gewährleistet sein.

Mehrstufige Supportketten über Drittanbieter sind unzulässig oder offenzulegen.

Zusätzlich gelten insbesondere die Vereinbarungen gemäß 2.1, 2.2 und 2.3 der EVB-IT Pflege S-AGB, die mit der im Preisblatt angegebenen Supportpauschale abgegolten sind.

4.3 Anforderungen an den Auftragnehmer

4.3.1 Qualifikation und Zertifikate

- Der Auftragnehmer ist ISO9001-zertifiziert
- Der Auftragnehmer ist Microsoft Solutions Partner in folgenden Bereichen:
 - Infrastructure (Azure)
 - Data & AI (Azure)
 - Digital & App Innovation (Azure)
 - Modern Work
 - Security
 - Inklusive der Spezialisierungen: „Modernize Endpoints“ und „Azure Virtual Desktop“

Der Auftragnehmer hat den Auftraggeber unverzüglich zu informieren, wenn ihm Qualifikationen oder Zertifikate entzogen wurden.

4.3.2 Anforderungen an das einzusetzende Personal

Der Auftragnehmer ist verpflichtet, nur ausreichend qualifiziertes und geschultes Personal einzusetzen.

Das eingesetzte / ausführende Personal beherrscht die deutsche Sprache in Wort und Schrift verhandlungssicher.

Mindestens für die Zeit der Implementierung und der Konfiguration stehen dem MDN ein/e feste/r Ansprechpartner/in und eine Vertretung zur Verfügung.

5 Fristen

Der Vertrag tritt mit der Unterzeichnung durch die zweite Vertragspartei in Kraft.

5.1 Implementierung und Konfiguration

Bei Beauftragung bis zum 30.09.2026 muss der Auftragnehmer dem MDN spätestens am 01.12.2026, ein einsatzbereites System zur Verfügung stellen.

Nach Beauftragung sollte möglichst früh ein entsprechendes Kick-Off-Meeting mit den Verantwortlichen des Auftragnehmers (die hauptsächlich mit der Leistung betraute Person inkl. Vertretung) und des MDN durchgeführt werden (Beginn der Projektumsetzung).

5.2 Support

Der Support beginnt mit der Bereitstellung der Software. Die Laufzeit beträgt mindestens 36 Monate und verlängert sich anschließend automatisch immer um 12 weitere Monate, sollte der Vertrag nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt werden.

Alternativ kann der Supportvertrag auch um weitere 36 Monate verlängert werden (dies wäre ggf. die wirtschaftlichere Variante).

6 Rechnungsstellung

Die Abrechnungen für den Kauf der Software und für die ersten 36 Monate Support erfolgen einmalig nach Bereitstellung der Software. Bei Verlängerung des Supports erfolgt die Abrechnung jährlich.

Dienstleistungen werden nach Aufwand berechnet.

Rechnungen sind im PDF-Format zu senden an:

rechnung@md-niedersachsen.de

Als Rechnungsempfänger ist anzugeben:

Medizinischer Dienst Niedersachsen
Geschäftsbereich Informationstechnologie
Hildesheimer Str. 202
30519 Hannover